

Arbeiterstimme

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostfachsen
Beilagen: Der rote Stern / Der kommunistische Genossenschaftler / Wirtschaftliche Rundschau / Kunst und Wissen / Für unsere Frauen / Die Energie

Bezugspreis monatlich frei Haus 2 RM. (Halbmonatlich 1 RM.) durch die Post bezogen monatlich 2 RM. (ohne Zustellungsgebühr) / Verlag: Dresdner Verlagsgesellschaft m. b. H., Dresden-21 / Geschäftsstelle u. Expedition: Güterbahnhofstr. 2 / Fernsprecher: 17 259 / Postfachnummer: Dresden Nr. 18 690. Dresdner Verlagsgesellschaft Schriftdruck: Dresden-21, Güterbahnhofstr. 2 / Fernst. Amt Dresden Nr. 17 259 / Drahtanschrift: Arbeiterstimme Dresden / Sprechstunden der Redaktion: Wochentags 4-6 Uhr (außer Dienstag u. Donnerstag)

4. Jahrgang Dresden, Freitag den 17. Februar 1928 Nummer 41

Durch Kampf zum Sieg!

An die deutsche Arbeiterschaft!

Seit Monaten ruft die Kommunistische Partei auf zu Wachsamkeit und Kampfbereitschaft gegen die neue Offensive der Großbourgeoisie gegen die Arbeiterklasse. In allen Betrieben herrscht härteste Empörung über die Provokationen der Bürgerblockunternehmer. Millionen sind bereit zu kämpfen für Lohnerhöhung und Verkürzung der Arbeitszeit. Alle Erfahrungen der letzten Monate haben wiederum bewiesen, daß es für die Arbeiterschaft

kein Brot ohne Kampf

gibt. Aber trotz des Kampfwillens von Millionen deutscher Arbeiter war das Jahr 1927 ein Jahr der Niederlage der Arbeiterschaft. Trotz Hochkonjunktur und Milliardenprofiten der Bourgeoisie wurde dem werktätigen Volk der Brotkorb immer höher gehängt. Die Ursache dieser Niederlagen ist, daß der kampfbereiten Arbeiterklasse nicht nur die mächtige Einheitsfront des Trustkapitals gegenübersteht, sondern daß das

Trustkapital durch das Schlichtungs- und Schiedsrichtersystem des Bürgerblocks mit der reformistischen Bürokratie verbündet ist.

Fast alle Bewegungen für Lohnerhöhung und Achtstundentag wurden durch die Schiedsprüche der Bürgerblockschlichter, denen die reformistische Bürokratie zustimmte, abgewürgt.

Lohnabbau für die gesamte Arbeiterschaft

Die Lösung der reformistischen Bürokratie: Unterwerfung unter die Schiedsprüche der Schlichter des Trustkapitals.

Das Schlichtungssystem ist die Fessel, die die Arbeiterklasse an das Trustkapital fesselt und sie verhindert, ihren Willen zum Kampf in die Tat umzusetzen.

Die Verhinderung des Schlichtungssystems, die Ablehnung der Durchführung der Schiedsprüche des Bürgerblocks ist die erste Voraussetzung für die Herstellung einer kampffähigen Einheitsfront gegen die Offensive des Trustkapitals.

Arbeiter und Arbeiterinnen!

Das müßt ihr jetzt erkennen, wo die Bourgeoisie die Ausperrung von 800 000 Metallarbeitern ankündigt. Eine Arbeiterkategorie nach der anderen kommt an die Reihe. Im Dezember erfolgte die Ausperrungsandrohung an die Hütenarbeiter. Der Schlichter griff ein — das Trustkapital siegte. Jetzt sind die Metallarbeiter an der Reihe die Bergarbeiter, Chemiarbeiter, Eisenbahner sind die nächsten. Eine Arbeiterschaft nach der anderen soll niedergeschlagen werden.

Die Arbeiterfront soll gespalten werden.

Das muß um jeden Preis vermieden werden, denn sonst ist die Niederlage aller Arbeiter besiegelt. Deshalb ist die Sicherung des Kampfes der mitteldeutschen Metallarbeiter jetzt die entscheidende Aufgabe der deutschen Arbeiterschaft. Wenn die mitteldeutschen Metallarbeiter geslagen oder unter einen Schiedspruch des Bürgerblocks gezwungen werden, dann sind nicht nur die Lohnbewegungen der Metallarbeiter ganz Deutschlands erledigt, sondern dann werden auch für die Arbeiter der anderen Industrien alle Tarifabschlüsse nach dem 1. April im Zeichen des Lohnabbaues stehen.

Sieg in Mitteldeutschland!

Das ist jetzt die entscheidende Lösung des Kampfes gegen die Ausbeuteroffensive.

Arbeiter und Arbeiterinnen! Sammelt in den Betrieben, in allen Arbeiterorganisationen, zwingt die Kommunalparlamente zur Unterstützung des mitteldeutschen Kampfes. Kein Arbeiter darf aus Not zum Streikbrecher werden.

Faßt Solidaritätsresolutionen, veranlaßt in allen Gewerkschaften

Rundgebungen der Solidarität mit Mitteldeutschland

Demonstriert in allen Orten Deutschlands für die Forderungen des Proletariats. Beantworte die Ausperrungsankündigung für 800 000 Metallarbeiter mit der Verkürzung des Kampfes in allen entscheidenden Industrien.

Ihr könnt niemals geschlagen werden, wenn ihr der Einheitsfront des Trustkapitals mit der Hindenburgrepublik eine proletarische Einheitsfront entgegensetzt.

Zerstückelung ist Niederlage!

Geschlossene und kämpfende Einheit ist Sieg!

Arbeiter, Genossen! Zur selben Zeit, wo das Trustkapital zu einem gewaltigen Schlag gegen das Proletariat ausholt, löst sich die parlamentarische Regierungskoalition des Bürgerblocks auf. Die Reformisten rufen: „Der Bürgerblock ist geschlagen. Die Wahlen werden seine Niederlage vollenden.“

Die Kommunisten sagen euch:

Der Bürgerblock lebt.

Der Bürgerblock, das ist die Einheitsfront der Unternehmerverbände aller Parteienrichtungen, das ist die Diktatur des Trustkapitals, das ist die Politik der Aussperrungen, der Aushungerung der Arbeiterschaft.

Der Bürgerblock löst sich parlamentarisch auf, um bei den bevorstehenden Wahlen die werktätigen Massen von neuem als Stimmvieh zu gewinnen! Aber im Klassenkampf, im Kampf der Arbeiter um Brot und Arbeitszeit, ist der Bürgerblock nach wie vor unerschütterlich.

Der Unternehmerangriff beginnt

Massenkündigung der Metallarbeiter — Der Druck auf die Arbeiter — Die Reformisten weichen zurück.

Berlin, 17. Febr. (Eig. Drahtbericht.)

In Berlin, in den Werkstätten und einer Reihe von anderen Großbetrieben Deutschlands haben die Metallindustriellen gestern den Arbeitern die Schlichtung der Betriebe, d. h. die Durchführung des Aussperrungsbeschlusses zum 22. Februar bekanntgegeben. In Berlin ließ J. S. der Siemenskonzern in einer Bekanntmachung die Kündigung der bei ihm beschäftigten 100 000 Arbeiter und Angehörigen aussprechen. Zweifelslos werden die Metallindustriellen heute in den übrigen Aussperrungsgebieten dieselbe Bekanntmachung an die Arbeiter erlassen. Das Zusammenfallen der Kündigung in den Betrieben und die heutigen Schlichtungsverhandlungen vor dem Reichsarbeitsminister auf einen Tag ist kein Zufall, sondern ein ganz planmäßiges Manöver der Großkapitalisten, um einerseits die vor jeglichem Massenkampf selbe zurückweichenden reformistischen Führer einzuschüchtern und andererseits dem Reichsarbeitsminister in letzter Stunde noch den nicht missverstehenden Befehl für die restlose Durchführung des Unternehmerwillens bei der Fällung des Schiedspruchs zu erteilen.

Der heutige Vorwärts findet zu den gestrigen erfolgten Kündigungen, wie J. S. bei Siemens, nur ein paar Worte über die Notwendigkeit der gewerkschaftlichen Organisation aller Arbeiter, sagt aber nichts über irgendwelche Abwehrmaßnahmen der Gewerkschaftsführer gegenüber der Aussperrung in Berlin und im Reich.

Das oben gemeldete Vorgehen der Unternehmer zeigt, daß die Aussperrungsankündigung absolut kein leeres Gerücht ist. Die Unternehmer greifen zu diesem Mittel, um die Arbeiter der mitteldeutschen Metallindustrie in die Arnis zu zwingen. Die Niederlage der Metallarbeiter soll die Abwehr gegen jede Lohnforderung und Lohnerhöhung der Arbeiter bedeuten. Die Arbeiter sollen jetzt niedergewungen werden, damit sie im April und März gar nicht erst in den Kampf eintreten.

Die Niederlage der Metallarbeiter wäre deswegen von weitgehender Bedeutung für die gesamte Arbeiterschaft. Um Erfolge bei den im März und April stattfindenden neuen Tarifabschlüssen zu gewinnen, muß der jetzige Kampf siegreich sein.

Heute findet die Schlichtungsverhandlung statt. Der Schlichter wird einen Spruch im Interesse der Unternehmer fällen. Brauns wird diesen Spruch sicherlich für verbindlich erklären wollen. Ob der Reichsarbeitsminister die Verbindlichkeitsklärung aussprechen kann, das wird sehr von dem Kampfwillen der Arbeiter abhängen. Da an diesem Kampfwillen die Entscheidung für diese Millionen Arbeiter abhängt, muß alles getan werden, um seine Unterwerfung unter diesen Schiedspruch herbeizuführen.

Verbreiterung der Kampffront ist das dringende Gebot der Stunde. Die reformistischen Gewerkschaftsführer lehnen eine Verbreiterung der Front ab. Sie führen den Kampf mit dem Ziel, die Koalitionsregierung herbeizuführen, deren Bildung nicht zu gefährden. Das heißt, daß die reformistischen Führer vor dem Angriff der Industriellen zurückweichen.

In welcher Weise die reformistischen DNB-Führer vor den Metallindustriellen zurückweichen und auf den Schiedspruch des

Ihr könnt den Bürgerblock schlagen, indem ihr euren Kampf für Lohnerhöhung und Achtstundentag in ganz Deutschland siegreich zu Ende führt.

Ihr könnt den Bürgerblock vernichten

indem ihr den Kampf gegen die Offensive des Trustkapitals mit dem Willen führt, den demokratischen Staat der Finanzkapitalisten, der Trustkapitäne, der Steuerräuber und Jollwüchser zu zertrümmern, die politische und wirtschaftliche Macht für die Arbeiterschaft allein zu erobern.

Die Diktatur des Proletariats

aufzurichten, die ein für allemal der Politik der Aussperrungen, der Aushungerung der Arbeiterschaft ein Ende setzt.

Gegen die Koalitions- und Arbeitsgemeinschaftspolitik — die kämpfende Einheitsfront des Proletariats!

Gegen die Diktatur des Trustkapitals — den Kampf um die Enteignung der Bourgeoisie!

Jetzt gibt es für alle deutschen Arbeiter: alles für den Sieg des roten Mitteldeutschlands!

Durch den Kampf der Millionen zum Sieg über das Trustkapital und seine Hindenburg-Republik!

Zentralkomitee der KPD Deutschlands
Sektion der 3. Internationale.

Bürgerblockministers Brauns geradezu warten, dafür gab die gestrige Funktionärerversammlung der Berliner Werkzeugmacher, die nochmals zu der Lohnbewegung Stellung nahm, ein bereites Beispiel.

In der Diskussion sprach u. a. der Bevollmächtigte Jiska, der auf die Beschlüsse der DNB-Beiratung hinwies, die auch für die Lohnbewegung der Berliner Werkzeugmacher Gültigkeit habe. Danach sind in der gegenwärtigen Situation und im Hinblick auf den mitteldeutschen Kampf alle anderen Bewegungen zurückzustellen. Alle anderen Redner aber, es handelt sich um gewählte Vertrauensleute, insbesondere jene aus Berliner Großbetrieben, forderten demgegenüber die nunmehrige Kampfaufnahme auf zentraler Basis. Es wurde dann wiederholt der Antrag gestellt, am Sonntag eine Brancherversammlung der Berliner Werkzeugmacher einzuberufen, die über die Aufnahme des Kampfes entscheiden soll.

Schließlich nahm Jiska nochmals das Wort und erklärte, daß die Durchführung der Werkzeugmacherbewegung in den Händen der Ortsverwaltung und der Bezirksleitung des DNB liegt und daß weder eine Branchensektion, noch eine Funktionärskonferenz eine andere Taktik als die vom DNB-Beirat beschlossene durchzuführen habe. Der Branchensekretär schloß daraufhin, ohne über die Anträge der Vertrauensleute abstimmen zu lassen, die Verlammlung.

Gegenaktion der Arbeiter

Trotz Sabotage der Gewerkschaftsbürokratie: Kampfaufnahme durch die Belegschaften

Die Arbeiter verlassen nach acht Stunden den Betrieb

Berlin, 17. Februar. (Eigene Drahtmeldung.)

Der Vorstoß der Scharmacher, die Ankündigung der Ausperrung von 800 000 Metallarbeitern, hat die gesamte Metallarbeiterschaft in allen Teilen des Reiches aufgerüttelt. Überall begreifen die Arbeiter, daß es gegenüber der übermächtigen Kapitalistenbande nicht genügt, wie der DNB-Beirat vorschlägt, mit Worten und leeren Phrasen, sondern mit der Aktion, mit der revolutionären Tat des Proletariats zu antworten. Werkern haben die Werkgehaltigen die Aussperrung am 22. Februar in einigen Betrieben schon angekündigt. Als erster Betrieb hat daraufhin die 700 Mann starke Belegschaft von Nagel u. Kamp geantwortet mit dem Beschluß, aus Anlaß der Aussperrung jegliche Überstunden über 8 Stunden sofort zu verweigern.

Die Formier- und Rieterbranche in Bremen beschloß, die Forderung auf sofortige Erhöhung des Stundenlohnes auf 1,20 Mark gegenüber dem Aussperrungsbeschluß der Werkindustriellen aufzustellen.

Die Ortsverwaltung Remscheid des DNB, die vor kurzem von den Kommunisten erobert wurde, hat beschlossen, sofort 300 Mark aus der Lokalfasse der Streikleitung in Mitteldeutschland zu überweisen. Sie hat ferner eine proklamation eingeleitet.

Die ebenfalls oppositionelle Ortsverwaltung des DNB in Opladen hat gleichfalls eine breite Sammelaktion durchzuführen beschlossen und eine Sympathieresolution für die mitteldeutschen Metallarbeiter angenommen.

In Mitteldeutschland, sowie in einer Anzahl weiterer Orte im übrigen Reich, wo oppositionelle Ortsparteien vorhanden sind, wurde beschlossen, am 20. Februar die gesamte Arbeiterschaft zu wichtigen Demonstrationen aufzurufen.

tr. 56
L E N
4. Jahrgang
Dresden, Freitag den 17. Februar 1928
Nummer 41
Zuckerstraße 26
Straßen 17
12
twaren
maschinen
straße 72
115
straße
14
13
36
Optik
13,32
haus
tee / tee
1519
flügel
10602